

Lions Club Seeheim
an der Bergstraße



PROJEKTE

ZIELE

ERFOLGE

VISIONEN

1983–

2013

Lions-Projektbrochure
1/1tel Anzeige
162 x 241 mm

Lions – Was ist das?

Lions ist die größte Hilfsorganisation der Welt. Es gibt 1,4 Millionen Lions weltweit, die sich in über 40.000 Clubs in fast allen Ländern der Erde gegründet haben. Ungeachtet ihrer Sprache, Religion oder politischen Einstellung sind sie bereit, Menschen in Not unbürokratisch zu helfen.

Das Motto ihres Handelns heißt: „Wir dienen“

Jeder Club wählt seine Hilfsprojekte in eigener Verantwortlichkeit selbst aus, von sowohl ganz persönlichen regionalen als auch größeren internationalen Hilfsprojekten reicht die Vielfalt der Hilfen. Die nötigen Mittel hierzu werden durch besondere Veranstaltungen wie Konzerte, Basare, Weihnachts- oder Flohmärkte in ehrenamtlichen Einsätzen, aber auch mit Hilfe von Sponsorengeldern und Eigenspenden erwirtschaftet.

Lions wurde 1917 in den USA gegründet und hat sich seitdem in der gesamten Welt ausgebreitet.

Lions ist kein Verein im üblichen Sinn, d. h. man kann sich nicht einfach anmelden und mitmachen. Es sollten möglichst viele verschiedene Persönlichkeiten unterschiedlichster Berufe vertreten sein, und da wir uns als ein Freundeskreis von Menschen mit ähnlichen gesellschaftlichen und ethischen Lebensvorstellungen verstehen, sollte immer ein „Pate“ aus unserem Kreis ein neues an unseren Zielen interessiertes Mitglied einführen und begleiten. In unserem Club in Seeheim sind bis heute ausschließlich männliche Mitglieder vertreten. Das geht zurück auf die Gründung unseres Clubs vor 30 Jahren als aus der Tradition anderer Service-Clubs dies übernommen wurde. Seitdem gibt es aber inzwischen eine große Zahl von Damen-Clubs und auch gemischten Clubs, die den Gedanken an „*We serve*“ übernommen haben.

Der Grundsatz, daß nur in einem Kreis von Freunden eine solche Idee langfristig erfolgreich sein wird, hat sich im Laufe der Zeit sehr bewährt. Wir sehen uns nicht als elitäre Gruppe, sondern als Menschen, die auf der Sonnenseite unserer Gesellschaft stehen und anderen davon etwas abgeben möchten.

Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen zweimal im Monat, wir berichten über neueste Entwicklungen aus unseren Berufen, wir laden externe Referenten ein, die uns über neue Strömungen in unserer Welt informieren nach dem Ausspruch von Marie von Ebner-Eschenbach: „*Wer nichts weiß, muß alles glauben*“.

LIONS – das ist unser Name und steht gleichzeitig für unseren Wahlspruch:

Liberty Intelligence Our Nations Safety

Impressum

Dr. Günter Schopper

*Vorsitzender des
Lions Fördervereins Seeheim
an der Bergstraße e.V.*

Redaktionsmitglieder:

Benno Amberg

Joachim Krahl

Ralph Konrad

Eberhard Reiniger

Dr. Wolfgang Sekker



Der Lionsclub Seeheim a.d. Bergstraße,

den wir in diesem Heft darstellen, feiert im Jahr 2013 mit seinen Mitgliedern und Freunden seinen 30-jährigen Geburtstag.

Wir, die Mitglieder dieses Clubs sind glücklich, daß wir uns Ihnen als interessierte Leser vorstellen dürfen.

In den 30 Jahren unseres Bestehens ist viel geschehen, von dem es sich lohnt, zu berichten.

Unser großes Ziel, das als Überschrift über unseren Anstrengungen steht, ist die Jugend unserer Gesellschaft, unseres Staates. Unsere Jugend ist unsere Zukunft!

Gute Ausbildung, faires Verhalten untereinander und positive Perspektiven des Lebens –

das zu erreichen und zu unterstützen ist unser Credo.

Das ist der Lionsgedanke !

Aber auch unsere „Alten“ dürfen wir dabei nicht vergessen, die den Aufbau unserer Gesellschaft mitgetragen haben und die vielleicht heute nicht mehr die Kraft und die Gesundheit haben, aktiv dieser Gesellschaft zu nützen!

Allen, besonders auch unseren Sponsoren, die in diesem Heft aufgeführt werden und die uns mit materieller und geistiger Hilfe in diesen 30 Jahren begleitet und unterstützt haben, sagen wir unseren herzlichen Dank !

Viel Freude beim Durchblättern dieser Broschüre wünscht Ihnen

Ihr

*Dr. Wolfgang Sekker,
amtierender Präsident des LC Seeheim*



30 Jahre Lions-Club Seeheim an der Bergstraße

Grußwort des Landrates Klaus Peter Schellhaas

1,4 Millionen Mitglieder engagieren sich in fast allen Ländern dieser Erde unter dem Lions-Motto „*We serve*“ für humanitäre, soziale und materielle Hilfe in allen Bereichen unserer Gesellschaft.

Der Lions Club Seeheim an der Bergstraße ist seit 1983 ein Teil dieser weltweiten Organisation. In den vergangenen 30 Jahren haben sich die Mitglieder dieses Clubs immer aktiv für die Ziele der Lions eingesetzt und viel Gutes tun können. Sie zeigen damit, dass ihnen die Nöte und Sorgen ihrer Mitmenschen nicht gleichgültig sind.

Ich gratuliere ganz herzlich zu diesem Jubiläum. Verbunden ist dies mit dem Dank nicht nur für monetäre Unterstützung, sondern auch für das Engagement im Bereich der Bildung, Wissenschaft und Technik. Ganz besonders erwähnen möchte ich hier die Organisation und Durchführung der Weltraumtage am Schuldorf Bergstraße sowie verschiedener Schulprojekte, die Hilfe für die Tschernobyl-Kinder, die in Seeheim Urlaub machen, oder auch die Unterstützung der Demenzgruppe „Forsthaus Seeheim“.

Dies ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt der Aktivitäten des Lions Clubs. Ich lade Sie herzlich ein, sich in dieser Festschrift mehr über das Engagement zu informieren.

Zum Jubiläum wünsche ich Ihnen eine fröhliche Feier. Möge sie dazu beitragen, dass Aktivitäten und Philosophie des Lions Clubs vielen weiteren Menschen bekannt werden!

Ihr Landrat

Klaus Peter Schellhaas

Grußwort des Seeheim-Jungenheimer Bürgermeisters Olaf Kühn

Zum dreißigjährigen Bestehen des Lions Club Seeheim gratuliere ich allen seinen Mitgliedern ganz herzlich. Gleichzeitig ist das Jubiläum ein willkommener Anlass, den Lions für ihr soziales Engagement in Seeheim-Jungenheim zu danken. „*Wir dienen*“, heißt das Motto des Lions Clubs. Von dieser Bereitschaft, sich ohne Eigennutz auf ehrenamtlicher Basis zum Wohle anderer Menschen einzusetzen, profitieren in besonderem Maße die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde.

Durch die finanzielle Hilfe des Clubs und den persönlichen Einsatz seiner Mitglieder konnten eine Reihe von Kinder- und Jugendprojekten durchgeführt werden. Dass wir heute ein attraktives Jugendzentrum mit PC-Arbeitsplätzen haben, ist ein Verdienst des Lions Clubs. Das „media-lab“ im Jugendtreff wird intensiv genutzt für Computerkurse, Workshops, Ferienspiele oder Filmwettbewerbe. Durch die inzwischen weit über die Grenzen Seeheim-Jungenheims bekannten Weltraumtage am Schuldorf Bergstraße werden Schüler in einzigartiger Weise an das Thema „Raumfahrt und Astronomie“ herangeführt. Ein besonderer Schwerpunkt in der Jugendarbeit des Clubs bildet die Förderung benachteiligter Jugendlicher. In Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendpflege wurden und werden für diese praxisnahe Angebote bereitgestellt. Ein ganz aktuelles Anliegen der Clubmitglieder ist die Verbesserung des Zustands der kommunalen Spielplätze. Bemerkenswert ist, dass die Mitglieder des Lions Clubs Seeheim bei all dem nicht nur durch Spendenaktionen in der Öffentlichkeit auftreten, sondern sich persönlich in die Vorhaben einbringen und selbst Hand anlegen.

Selbstredend wünsche ich deshalb dem Lions Club Seeheim nicht ganz ohne Eigeninteresse für die Zukunft weiterhin alles Gute, zudem einen kräftigen Zuspruch und bei seinen Tätigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit viel Erfolg.



Ihr Olaf Kühn

Vor über 30 Jahren überlegten sich acht ehemalige Mitglieder von Round Table Darmstadt, was sie machen könnten um gemeinsam weiterhin in einem Club tätig zu sein. Bei Round Table gibt es eine Altersgrenze von 40 Jahren, bei deren Erreichen man automatisch ausscheidet. Es gab dann mehrere Alternativen wie z. B. Rotary, Kiwanis oder aber auch Lions. Terje Olsen hatte Kontakte zu Lions und zu zweit besuchten wir einen Lions Abend in Seligenstadt. Dort trafen wir auf unseren späteren „Paten“ Wolfgang Lorenz vom Lions Club Dreieich.

Am 19. Dezember 1982 schließlich trafen die 8 Ex-Round Tabler: **Walter Helm, Martin Jakoby, Joachim Krahl, Jochen Martin, Terje Olsen, Eberhard Reiniger, Günter Schopper, Hartmut Topp** bei Hartmut Topp in Seeheim zusammen. Dabei waren auch Leander Bergmann, von Lions Gernsheim, Udo Boin und Walther Veltjens. Auch Dierk Molter war dabei, der aber wegen seiner noch weiteren Mitgliedschaft bei Round Table nicht sofort bei der Gründung Mitglied sein konnte.

Bei dieser Besprechung wurde beschlossen, einen Lions Club zu gründen und nach längerer Diskussion wurde als Gründungsort Seeheim festgelegt.

Der erste offizielle Lions Clubabend fand statt vor 30 Jahren am **24.02.1983 im Darmstädter Hof**. Dies war praktisch unsere 1. Mitgliederversammlung mit Wahlen des Vorstandes. Anwesend waren alle vorher bereits erwähnten Personen sowie der damalige Distrikt Governor Yorck Jetter, Vize Distrikt Governor Adam Stock, Zonen Chairman Wolfgang Hüther, ebenfalls ein ehemaliger Round Tabler, sowie Wolfgang Lorenz, Gründungspräsident vom Lions Club Dreieich.

Als Beschlüsse wurden gefaßt:

Treffen jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat.

Clublokal: Darmstädter Hof.

Neue Interessenten sollten von mindestens 2 Mitgliedern vorgeschlagen werden. Bis zur Charter mußte die Mitgliederzahl auf 20 erhöht werden.

Die folgende Wahl für den Vorstand in offener Abstimmung ergab folgendes Ergebnis:

- Gründungspräsident: **Eberhard Reiniger**
- 1. Vizepräsident: **Dr. Jochen Martin**
- 2. Vizepräsident: **Udo Boin**
- Sekretär: **Martin Jakobi**
- Schatzmeister: **Walther Veltjens**

Die folgenden Wochen und Monate waren ausgefüllt mit der Erarbeitung der Rahmenbedingungen unseres Lions Clubs. Dazu gehörte die Satzung, Form und Inhalt unserer normalen Clubabende, Teilnahme/Beteiligung unserer Frauen im Club und natürlich Zielrichtung unserer Service/Hilfsprojekte.

Der Ablauf der Clubtreffen beinhaltete neben den Regularien sogenannte 3-Minuten-Gespräche, bei denen ein Mitglied kurz über aktuelle Geschehnisse referierte und drei Fragen stellte, über die dann diskutiert wurde sowie ein Vortrag eines Mitgliedes oder aber eines externen Referenten. Schließlich hatten wir dann 20 Mitglieder, die für eine endgültige Aufnahme in den weltweiten Kreis der Lions Clubs benötigt werden:

- Udo Boin, Dr. Heinz Dieter Brümmer, Rüdiger Debling, Walter Helm, Walter Kolwenz, Wolfgang Hönn, Martin Jakobi, Dr. Hans Krag, Joachim Krahl, Dr. Jochen Martin, Uli Merker, Dr. Dierk Molter, Terje Olsen, Eberhard Reiniger, Dr. Günter Schopper, Dr. Wolfgang Sekker, Prof. Dr. Hartmut Topp, Walther Veltjens, Klaus von Hörde, Matthias Wuppermann.**

Zu diesem Zeitpunkt hatten wir nicht nur 20 Mitglieder sondern auch ein regelmäßiges Clubleben und erste Hilfsprojekte unter dem Lions Motto: **we serve**.

Bei unseren Hilfsprojekten sollte im Vordergrund stehen Hilfe für bedürftige Jugendliche aber auch andere hilfsbedürftige Personen oder Einrichtungen.

Fester Bestandteil des Jahresprogrammes außer den Clubabenden waren und sind: Aktivitäten zur Mittelbeschaffung für unsere Hilfsprojekte wie z. B. ein Bratwurststand am Weihnachtsmarkt in Seeheim, Flohmarkt, Konzerte, Seeheim Kalender, usw. sowie clubintern Running Dinner, gemeinsame Wanderungen, jährlicher Besuch der Heppenheimer Festspiele, gemeinsames Weihnachtessen mit Tombola und seit unserer Jumelage mit dem Lions Club Lyon la Côtère sich abwechselnde Treffen in Deutschland und Frankreich.

Ein weiteres Ziel unseres Clubs war die Vertiefung der Freundschaft untereinander, aber auch internationale Freundschaften, weshalb schon bald der Gedanke nach einer Jumelage mit einem ausländischen Lions Club aufkam. Ein erstes Treffen gab es mit einem niederländischen Club in Balk, das aber nicht zu einer Jumelage führte. Schließlich half uns wieder unser Gründungspate Wolfgang Lorenz, der inzwischen in Lyon wohnte. Ein neuer, gemischter Club hatte Interesse an einer Jumelage. Wolfgang Lorenz vermittelte uns die Verbindung mit Lyon La Côtère. Bevor es soweit war, gab es Besuche in Lyon und ein Treffen im Elsaß zum gegenseitigen Beschnuppern.

Vor dem Abschluß einer offiziellen Jumelage übernahmen wir noch eine Patenschaft für den 1. Lions Club in Litauen: LC Kaunas. Nach Vorbesuchen von Herman de Lange und Eberhard Reiniger und Besprechungen mit Lions Kandidaten in Kaunas reiste schließlich eine große Delegation aus Seeheim nach Litauen zu deren Charterfeier.

Die Jumelage mit Lyon la Côtère feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum mit einem Besuch unserer Lyoner Freunde in Seeheim.

In den 30 Jahren des Bestehens des Lions Clubs Seeheim wurden u. a. folgende Projekte durchgeführt: Unterstützung

von Jugendlichen aus Tschernobyl bei deren Besuchen in Seeheim, Unterstützung des Kinderheims in Malchen, Instrumente für die Big Band und Geräte für die Astronomie AG des Schuldorfs, Ausstattung des Jugendzentrums mit IT Geräten, usw. Weit über 100.000 Euro wurden in dieser Zeit in Hilfsprojekte investiert. In den 30 Jahren des Bestehens des LC Seeheim, heute zählen wir 31 Mitglieder, gab es natürlich auch Austritte z. B. wegen Umzug, usw.

Wir beklagen aber auch den Verlust von vier Mitgliedern, die gestorben sind:

Wolfgang Reitinger, Hendrik Quispel, Hans Werner Kotthaus, Dr. Heinz Dieter Brümmer.

Von den ursprünglichen Gründern und Chartermitgliedern sind es noch elf die aktiv das Clubleben mit gestalten.

Eberhard Reiniger, Gründungspräsident



Jahre Lions Club Seeheim a.d. Bergstraße



Gelebte Gemeinschaft mit Kraft und Begeisterung

Das Schuldorf Bergstraße wurde 1954 als erste schulformbezogene Gesamtschule Deutschlands nach dem Vorbild der amerikanischen Community Schools gegründet. Aus einer Idee der Amerikaner und des Leiters der Lehrerausbildungsstätte Heiligenberg entstand das Schuldorf als einzigartige Modellschule für Deutschland.



Es bietet heute als kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und Primarstufe ein differenziertes Bildungsangebot, zu dem auch eine Internationale Schule gehört.

Der Geist der Gründungszeit war und ist bestimmend für eine Entwicklung, die immer reformpädagogischen Vorstellungen und Neuerungen gegenüber aufgeschlossen blieb. Im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms des Landes Hessen als Europaschule mit einem breiten Ganztagsangebot verzahnt das Schuldorf jetzt Europaschulprogramm, Europäische Dimension, Europäisches Curriculum, Individualisiertes Lernen, Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sowie Know-How-Transfer mit einem umfassenden Schulprogramm.

Das Schuldorf lebt gemäß seinem Gründungsauftrag die Idee der Community School in Form vielfältiger Partnerschaften und Kooperationen nach innen und nach außen. Der amerikanische Bildungsberater Dr. T.J. Jenson hatte im April 1954 zur Eröffnung des Schuldorfs dies so ausgedrückt: „Die Community School ist bestrebt ... Bildungsstätte und kulturelles Zentrum für alle Menschen in der Gemeinde zu sein – für Jung und Alt.“ Der deutsche Begriff der Offenen Schule entspricht diesem Gedanken. Für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit nutzen wir die Ideen, die Kraft und die Angebote der Eltern, Kultur- und Bildungseinrichtungen, umliegender Betriebe und Vereine sowie vieler regionaler Institutionen. Sie müssen und sollen in die Schule hinein wirken und sie gewissermaßen als Gemeinschaftsressourcen unterstützen und prägen.

In diesen Hintergrund ist die Partnerschaft mit dem örtlichen Lions Club eingebettet. Nicht nur die Entwicklung gemeinsamer Ideen, die materielle und personelle Unterstützung, sondern auch der authentische Eingang außerschulischer Wirklichkeit in unser schulisches Geschehen hat vielfältige Impulse und Hilfen zugunsten unserer Schülerinnen und Schüler bewirkt. Die Bergsträßer Weltraumtage und die damit verbundenen Malwettbewerbe, die Hauptschulprojekte, die materielle Unterstützung in den Bereichen der Astronomie, der Robotic und der Musik sind Stichworte, die in dieser Broschüre näher ausgeführt werden und einen konkreten Einblick geben, welche Kraft eine Gemeinschaft, unsere Community zugunsten unserer Kinder und Jugendlichen für eine positive gemeinsame Zukunft entfalten kann.

*Ronald Seffrin
Direktor der Gesamtschule Schuldorf-Bergstraße,
Seeheim-Jugenheim*





Zu allen Zeiten haben die Menschen den Blick über ihre unmittelbare Umgebung hinaus gerichtet.



Bildrechte: ESA – European Space Agency

ESA- Astronaut Reinhold Ewald



Gerade in der Weltraumforschung und beim Blick in den Kosmos berühren sich beide Größenklassen in höchst interessanter Weise. Ob in den Lebenswissenschaften, der Materialkunde oder in der Physik exotischer Systeme, der Weltraum als Experimentierfeld bietet mehr Fragen als wir bisher Antworten haben. Auf dem Weg zur Aufklärung der großen Frage: „Ist unsere Existenz Ausnahme oder Regel?“ gehen wir Schritt für Schritt voran. Mit der Internationalen Raumstation haben wir in diesem Jahrhundert erstmals eine ständig bewohnte Basis im All. Die Vernunft diktiert, hier keinen Schritt zurück mehr zu machen

So bin ich sicher, die Marslandung zusammen mit meinen Enkeln noch zu sehen; wie für unsere Generation die Mondlandung ist ein solches Erlebnis generationsprägend. Die Begeisterung junger Menschen verdient, mit Zielen und Möglichkeiten unterstützt zu werden. Wir sehen nach langen Jahren heute wieder einen Anstieg der Studienzahlen in den MINT Fächern. Eine solche Schulveranstaltung, wie der Weltraumabend im Schuldorf Bergstraße trägt ihren Teil dazu bei, Europas Zukunft zu sichern.



Heute haben wir fantastische Mittel und Geräte, die Welt im Mikroskopischen und im Makroskopischen zu erforschen.

Für Flüge darüber hinaus werden sorgfältig die nötigen Techniken entwickelt, um verantwortbar und nachhaltig unser Wissen über die Himmelskörper im Sonnensystem zu erweitern. Ungeduld ist da ein schlechter Ratgeber!

Herzlichst



Dr. Frank C. Danesy



Das All bietet eine Vielzahl von einzigartigen Vorteilen für die Menschheit: Zum Beispiel lässt uns der Blick aus dem All ganze Wettersysteme erkennen, dadurch genauere Wettervorhersagen erstellen und damit den Menschen mehr Sicherheit vor schweren Unwetterschäden bieten. Das sieht man auch im Flugverkehr, wo sich Häufigkeit von schweren wetterbedingten Flugzeugunglücken seit der Einführung von Wettersatelliten um fast 50 % gefallen ist. Das ist beträchtlich.

Mit Hilfe der Daten, die uns von wissenschaftlichen Satelliten erreichen, können wir auch Veränderungen in unserer Umwelt feststellen und damit Schlüsse über mögliche Ursachen und Wirkungen ziehen. Telekommunikation ist ein weiterer wichtiger Bereich, der durch die Raumfahrt revolutioniert worden ist. Heutzutage kann von fast jedem Punkt auf der Erde drahtlos via Satellit kommuniziert werden. Liveübertragungen von wichtigen Ereignissen erreichen uns mit wenigen Sekunden Verzögerung. Mit wissenschaftlichen Satelliten können wir Erkenntnisse gewinnen über unser Sonnensystem aber auch über andere Sonnensysteme. Durch einen von der irdischen Atmosphäre ungetrübten Blick ins tiefe All können wir zum Beispiel auch vieles über unsere galaktische Vergangenheit erfahren und dadurch auch über unsere wahrscheinliche Zukunft. In der Schwerelosigkeit des Alls können Materialien und Medikamente hergestellt werden, deren Herstellung auf der Erde aufgrund der irdischen Gravitation nicht möglich ist. Mit rund fünfzig Jahren Raumfahrterfahrung steht die Menschheit erst am Anfang der Raumfahrtgeschichte –

etwa so wie die Menschheit zur Zeit von Christoph Kolumbus vor rund fünfhundert Jahren, am Anfang der Geschichte der transozeanischen Schifffahrt stand. Die Tatsache, dass sich heute verschiedene Staaten in einer wirtschaftlich schweren Situation befinden, z. T. sogar in einer Krise, sollte uns nicht dazu verleiten zu meinen die Raumfahrt bliebe dadurch stehen. Solche Krisen sind ohnehin stets vorübergehende Erscheinungen. Was bleibt, ist das Streben des Menschen nach neuem Wissen und dessen Wunsch, nach neuen Ufern aufzubrechen. Europa hat ein eigenes Astronautenkorps. Einer seiner Astronauten, Luca Parmitano, wird noch dieses Jahr ins All fliegen. Er wird sich dort für ein halbes Jahr auf der internationalen Raumstation, ISS, aufhalten, um dort wissenschaftliche Experimente durchzuführen. Flüge mit zwei weiteren europäischen Astronauten, Alexander Gerst und Samantha Cristoforetti, sind bereits jetzt für das darauf folgende Jahr in der Vorbereitung. Im Rahmen des ESA Wissenschaftsprogrammes wird Europa z. B. auch in wenigen Jahren mit der unbemannten Mission BepiColumbo erstmals zum Merkur fliegen. Es werden darüber hinaus verschiedene Teleskope mit noch nie dagewesenen Leistungsfähigkeiten ins All befördert, um Wissenschaftler mit wichtigen Daten zu versorgen.



Head of the Human Resources Division

Wir werden mit einem Rover zum Mars fliegen um dort die Oberfläche des Planeten zu studieren und in den frühen zwanziger Jahren mit Orbitern auch zu den Jupitermonden Europa, Kallisto und Ganymed fliegen, um dort wissenschaftliche Erkenntnisse zu sammeln. Bemannte Flüge zurück zum Mond und aber auch zum Mars werden ebenfalls immer wieder ernsthaft diskutiert. Technologisch sind solche Flüge so gut wie in den Bereich des Möglichen gerückt.

Wenn man sich heute im Kreise derjenigen umhört, die bereits in der Raumfahrt tätig sind, dürften es die meisten sein, die berichten können, dass ihr Interesse für die Raumfahrt bereits in ihrer Kindheit geweckt worden ist. Schulen spielen hierbei eine enorm wichtige Rolle. MINT Fächer aber auch Sprachunterricht schaffen für das Studium und für die Karriere der künftigen Raumfahrtingenieur/innen und -wissenschaftler/innen eine entscheidende Grundlage. Es sind aber gerade auch Veranstaltungen, wie die vom Schuldorf Bergstraße und dem Lions Club Bergstraße organisierten Raumfahrttage und -abende, die Brücken schlagen zwischen der Raumfahrt und Menschen, die sonst nichts mit der Raumfahrt zu tun haben. Dank Veranstaltungen dieser Art rückt die Raumfahrt noch weiter in die greifbare Nähe von Raumfahrtinteressierten und trägt somit auch zu genau jener Inspiration bei, von der die Raumfahrt schließlich lebt.

*Dr. Frank C. Danesy
Head of the Human Resources Division
European Space Operations Centre
European Space Agency*



INTERVIEW mit ESA-Astronaut

 Chef-Astronaut der ESA und



1

Welche Bedeutung hat die Weltraumforschung für die Menschheit?

Herr Dr. Thiele

Für den einzelnen Menschen ist der Weltraum sehr weit weg. Warum sollte ich mich also für den Weltraum interessieren? So plausibel eine solche Ansicht erscheinen mag, sie ist sehr oberflächlich. Es liegt in der Natur des Menschen, dass er seine Umgebung erkunden will. Das sieht man schon, wenn man ein kleines Kind in der Mitte eines Zimmers auf den Boden setzt: es wird in kürzester Zeit zu einem Bücherregal, in eine Ecke oder zu einem sonst gerade sehr spannenden Punkt gelaufen oder gekrabbelt sein, um zu sehen, was es dort gibt. Vielleicht hat es sogar das Zimmer verlassen und erkundet die Wohnung. Später kommt zu dieser grundsätzlichen Neugierde auch das Verlangen nach Erkenntnis, der Wunsch des Verstehens hinzu. Diese Einsichten sind natürlich nicht nur auf den Weltraum begrenzt. Aber der Weltraum ist ein ganz wesentlicher Teil unserer Umwelt. Wenn wir den Weltraum nicht verstehen, wie können wir dann die Frage nach uns selbst beantworten? Wer bin ich?, woher komme ich?, wohin gehe ich? sind bleibende Fragen, die uns in den verschiedenen Lebensphasen in unterschiedlicher Ausprägung beschäftigen. Deswegen müssen wir uns mit dem Weltraum beschäftigen.



Dr. Gerhard Thiele

Chef der Astronaut Division des
European Astronaut Centre (EAC)



Bildrechte: ESA – European Space Agency

2

Warum ist es für Europa wichtig sich an der Weltraumforschung zu beteiligen?

Herr Dr. Thiele

In welchem Umfang sich Europa an der Weltraumforschung beteiligen will und wird ist letztlich eine politische Frage. Europa muss sich entscheiden, welche Rolle es im 21. Jahrhundert spielen will. Eines ist sicher: das 21. Jahrhundert wird nicht nur eine bloße Fortschreibung des letzten sein, sondern wir wissen, dass es große Veränderungen und Umbrüche geben wird. Wer hätte sich 1913 vorstellen können, dass zwei Weltkriege Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts prägen würden; dass die Welt den Aufstieg und Fall einer globalen Supermacht, der Sowjetunion, erleben würde; dass der Computer unsere Kommunikation untereinander in atemberaubender Weise beschleunigen und die Welt fast zu einem globalen Dorf schrumpfen ließe; dass der Mensch zum Mond fliegen könnte? Und das ist nur eine kleine und sehr subjektive Auswahl, was das 20. Jahrhundert geprägt hat! Natürlich ist es nicht möglich sich auszumalen wie die Welt am 31. Dezember 2100 aussehen wird.

Wir können jedoch davon ausgehen, dass in den nächsten ein, zwei Jahrzehnten Amerika und China eine neue Machtbalance nicht nur im pazifischen Raum finden werden. Und dass am Ende des Jahrhunderts die Erde 10 Milliarden Menschen ernähren und mit Energie versorgen muss. Das sind nur zwei der großen Herausforderungen, die uns gestellt sind.

Welche Rolle soll und welche Rolle kann hier Europa spielen? Europa hat sich nach dem Ende des zweiten Weltkrieges als „Soft Power“ neu erfunden und bewährt. Kooperation statt Konfrontation, Gespräch statt Drohung haben zwar nur langsam, aber um so beeindruckender Erfolge erzielt. Kooperation ist ein Kennzeichen in der Weltraumforschung. Kaum ein Staat kann oder will größere Weltraumprojekte heutzutage alleine stemmen. Und diese Kooperation kann der Beginn eines Miteinanders sein, auch wenn es anfänglich nur in einer Nische wie der Weltraumforschung stattfinden sollte. So ganz nebenbei, werden wir bei der Erforschung des Weltraums lernen. Neues Wissen und zunehmendes Können werden uns Optionen öffnen für die Lösung von Problemen, die wir heute nicht einmal kennen, allenfalls erahnen, wie in der oben angesprochenen Energiefrage für die Menschheit.

Vielleicht werden wir einen großen Teil unserer Energie mit Solarkraftwerken im Weltraum erzeugen können und so das oben angesprochene Energieproblem lösen.

Bei diesen politischen Begründungen für die Weltraumforschung habe ich noch nicht einmal die wissenschaftliche Erkenntnis angesprochen. Edwin Hubble hat in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erkannt, dass der Weltraum viel größer ist als unsere Galaxis und zu guter Letzt, gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern, unser Verständnis von der Entwicklung des Kosmos durch die Entdeckung der Rotverschiebung revolutioniert. Heute liefert das Weltraumteleskop, das seinen Namen trägt, eine Fülle von Daten und Bildern, die uns allenfalls erahnen lässt, welche Erkenntnisse uns in den nächsten knapp einhundert Jahren erwarten. Es gibt viele gute Gründe, warum sich Europa in der Weltraumforschung einbringen muss und sich eher mehr als weniger engagieren sollte!

3

Welche Eindrücke haben Sie von dem Weltraumabend im Schuldorf Bergstraße mitgenommen?

Herr Dr. Thiele

Es ist von ganz entscheidender Bedeutung für unsere zukünftige Entwicklung, dass wir die jungen Menschen mitnehmen können, sie für die wichtigen und spannenden Fragen interessieren können. Ohne das Interesse und die Begeisterung der jungen Leute für zukünftige Aufgaben werden wir in Europa nichts ausrichten können, wenn es um deren Lösung geht. Und beim Weltraumabend im Schuldorf Bergstraße war diese Begeisterung spürbar. Der Weltraum fasziniert, die Großen und wie die Kleinen. Die Faszination Weltraum geht vielleicht zuerst von Bildern oder Raketen oder Astronauten aus. Doch die Verbindung mit zentralen Fragen des Lebens Wer bin ich?, woher komme ich?, wohin gehe ich? wird für viele ganz unmittelbar spürbar. Das haben die Weltraumtage im Schuldorf den Besucher spüren lassen und genau darin liegt für mich der Gewinn dieser Veranstaltung.

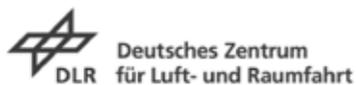
*Dr. Gerhard Thiele
Senior Fellow am European Space Policy
Institute in Wien*





Bildrechte: DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

mit Prof. Dr.-Ing. Johann-Vorsitzender des Vorstands



Interview mit Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner



1

Welche Bedeutung hat die Weltraumforschung für die Menschheit?

Raumfahrt ist heute zuallererst Infrastruktur. Im Gegensatz dazu war die Entwicklung in den 1950er und 1960er Jahren des letzten Jahrhunderts sehr stark von der Demonstration nationaler Stärke im Zeichen des kalten Krieges geprägt.

Auch wenn wir es uns nicht ständig vergegenwärtigen, so ist Raumfahrt aus unserem heutigen Leben nicht wegzudenken: Das beginnt bei der Wettervorhersage, basierend auf Satellitenbildern, geht über die Navigation bis hin zu weltweit präzisen Zeitsignalen für die Finanztransfers. Aber auch die Beobachtung des Klimawandels, die Bewältigung von natürlichen und menscheninduzierten Katastrophen sowie die Gebietsauswahl für den Einsatz regenerativer Energiewandlungssysteme (Wind und Sonne) setzen bereits seit Jahren auf Informationen aus dem All. Die direkten Ergebnisse der Raumfahrt werden ergänzt durch indirekte Transferleistungen, gern als „Teflonpfanneneffekt“ bezeichnet: Hocheffiziente Ölbrenner, neuartige Materialien für Hochleistungsbremsen, Energiewandlungssysteme zur Nutzung der Abgaswärme von Verbrennungsmotoren sind nur einige Beispiele einer breiten Palette. Neben diesen unmittelbar praktischen direkten und indirekten Anwendungen der Raumfahrt gesellt sich aber auch noch ein weiterer Punkt: Die Erforschung der Welt, zu verstehen, wie das Universum „funktioniert“, wie es entstanden ist und wie es sich weiter entwickeln wird – Raumfahrt als Kulturaufgabe. Kurzfristig dürfen hier keine utilitaristischen Forderungen stehen.

2

Welche Chancen und Möglichkeiten sehen Sie in der Zukunft speziell in der Raumfahrt?

Die Raumfahrt wird ihre Position als selbstverständlicher Teil unseres Lebens weiter verstetigen. Darüber hinaus wird die Neugier des Menschen, die schon immer seine stärkste Herausforderung und Triebfeder war, in Zukunft weitere anspruchsvolle, spannende Explorationsmissionen hervorbringen. Auch wenn unsere robotischen Fähigkeiten mittlerweile einen Aufenthalt des Menschen in vielen Bereichen nicht unbedingt erfordern, wird es sich der Mensch nicht nehmen lassen, selbst die Welt zu erkunden. Schließlich besteigt er auch den Mount Everest und taucht in den Mariannengraben.

3

Welche Eindrücke haben sie von dem Weltraumabend im Schuldorf Bergstraße mitgenommen?

Ich hatte die Freude und Ehre an mehreren Weltraumabenden im Schuldorf Bergstraße teilzunehmen. Die dort erlebte Stimmung ist beispielhaft für die Faszination Raumfahrt, die unabhängig von Alter und Geschlecht wirkt. Den Veranstaltern kann ich nur größtes Lob für ihre Arbeit zollen!

CEO Prof. Dr.-Ing. J. Wörner, DLR

Dietrich Wörner

Auch wenn sich immer wieder gezeigt hat, dass Weltraumforschung auch zu konkreten Konsequenzen führen kann:

Beispielsweise wurde der Treibhauseffekt zuerst auf der Venus beobachtet und die Mission Rosetta zum Kometen Churyumov-Gerasimenko hat als „Nebenprodukt“ einen Sensor zur Waldbrandfrüherkennung erbracht. Auch die Forschung an Bord der Internationalen Raumstation ISS hat neben den Erkenntnissen für Astronauten wichtige Hinweise für die „irdische“ Medizin gegeben.



Bildrechte: ESA – European Space Agency

European Space Agency KIM NERGAARD

Kim is the Head of the Future Studies section in the Human Spaceflight and Operations Directorate in the European Space Agency (ESA). Kim's main focus is to define concepts for the operations of space missions, with or without humans in flight, that are being planned at ESA. He obtained his Cand.Scient.Degree in Cybernetics at the University of Oslo. Kim is also the Ground Segment and Operations Manager for METERON, a project defined to carry out robotic experiments on the ISS in preparation of future human missions to other heavenly bodies.



Bildrechte: ESA – European Space Agency

INTERVIEW

1. WELCHE BEDEUTUNG HAT DIE WELTRAUM FORSCHUNG FÜR DIE MENSCHHEIT?

Space is an infinite laboratory for conducting measurements and carrying out research that can have an impact in all areas of life, from gaining knowledge about physical and chemical processes governing our existence on Earth today to understanding where we came from and how we will evolve. There is a virtually unlimited supply of information out there. All we have to do is learn how to extract this information and then to do so.

2. WELCHE CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN SEHEN SIE IN DER ZUKUNFT SPEZIELL IN DER RAUMFAHRT?

At the moment we are becoming used to the fact that there are humans constantly orbiting the Earth. It is only a question of time before we decide to return to the Moon and even venture to other heavenly bodies such as Mars. Fortunately, the major space agencies of the world (including ESA) are preparing for such missions. Not only that, space is being made accessible to „ordinary“ humans through commercial entities preparing for short duration space travel that will eventually evolve into Space Tourism. We have put our big toe in the water. The time where we jump in is approaching fast.

3. WELCHE EINDRÜCKE HABEN SIE VON DEM WELTRAUMABEND IM SCHULDORF BERGSTRASSE MITGENOMMEN?

The Weltraumabend has been a very exciting initiative that has inspired many people to look up to the planets and stars and understand that we are all a part of the next stage of human exploration. I was very pleased to see the interest there was in Space when I had the opportunity to share my knowledge with the people of the Bergstrasse. Who knows, perhaps the first person to set foot on Mars will have a Bergstrasse accent?





Faszination Weltraum am Schuldorf



Im Jahre 2008 wurde der Grundstein für eine einmalige Erfolgsgeschichte am Schuldorf Bergstraße und der gesamten Region gelegt. Der Lions Club Seeheim trat mit der Idee eines Astronautenvortrages an den Direktor des Schuldorfs, Ronald Seffrin, heran und die Deutsche Gesellschaft für Schulastronomie suchte nach neuen Möglichkeiten, Astronomie- und Raumfahrtthemen auf anschauliche Weise in die Schulen zu transportieren. Schnell wurde klar, dass man diesen Weg gemeinsam beschreiten wollte. Aus der anfänglichen Idee eines Vortragsabends entwickelte sich rasch das Konzept einer dreitägigen Großveranstaltung mit vielen tausend Besuchern. Als weiterer Kooperationspartner unterstützt die Europäische Weltraumagentur ESA das Gemeinschaftsprojekt. Im nunmehr fünften Jahr lassen sich die Bergsträsser Weltraumtage rückblickend als eine einzigartige Erfolgsgeschichte betrachten: Abertausende Besucher, – darunter unzählige Schulklassen, ein erstklassiges Medienecho und eine bundesweite Reputation ersten Ranges sprechen für sich. Wer hätte in den Anfangstagen ernsthaft mit so etwas rechnen können? Mittlerweile gliedern sich die Weltraumtage in drei Teile: eine Astronomie- und Raumfahrtausstellung mit bis zu 20 regionalen wie internationalen Institutionen, ein spannendes Vortrags- und Rahmenprogramm mit hochqualifizierten Experten sowie einem interaktiven Mitmachparcours für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen. Die Bergsträsser Weltraumtage finden nun alle zwei Jahre statt und wechseln sich mit „kleinen“ Weltraumabenden ab.

Die Referentenliste der letzten Jahre liest sich wie das „Who is Who“ der deutschen und europäischen Welt- raumforschung. Unter den Vortragenden finden sich u. a. exponierte Wissenschaftler aus dem gesamten Bundes- gebiet sowie „echte“ Astronauten. Wann sonst haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Menschen kennenzulernen, die selbst schon einmal im All waren? Die Weltraumtage am Schuldorf machen dies möglich. Die Bergsträsser Weltraumtage bieten Schülerinnen und Schülern sowie der breiten Öffentlichkeit eine einmalige Gelegenheit, sich auch ohne Vorkenntnisse astronomi- sches Wissen anzueignen und dieses zu vertiefen. Die Veranstaltung versucht damit eine Lücke im Bildungs- kanon zu schließen und aktiv für ein spannendes wie zukunftsweisendes Forschungsfeld zu begeistern. Die Deutsche Gesellschaft für Schulastronomie dankt dem Lions Club Seeheim für seine langjährige Unterstützung in dieser Erfolgsgeschichte, für die jetzige und auch zukünftige gute und enge Zusammenarbeit und gratuliert ihm ganz herzlich zu seinem 30jährigen Bestehen.

Christian Wolff,
Präsident der Deutschen
Gesellschaft für
Schulastronomie e.V.,
Heppenheim



Astronomiekurse am Schuldorf

Neben den Bergsträsser Weltraumtagen als temporärem Astro- nomieprojekt gibt es am Schuldorf Bergstraße seit 2007 auch eine Astronomie AG, die nach und nach um Wahlunterricht- und Wahlpflichtunterricht-Angebote ergänzt wurde. Aktuell besuchen ca. 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 12 den schulinternen Astronomiekurs. Bemerkenswert dabei ist zudem die Tatsache, dass nicht nur jahrgangsübergrei- fend sondern auch schulformübergreifend gearbeitet wird. So nehmen an dem aktuellen Kurs Schülerinnen und Schüler des internationalen Schulzweiges, des Haupt- und Realschulzweiges sowie der gymnasialen Mittel- und Oberstufe teil.

Manche der Schülerinnen und Schüler bleiben viele Jahre der Astronomie AG treu. Neben theoretischen Grundkenntnissen über die Natur und den Aufbau des Universums kommt auch die Praxis nicht zu kurz. So trifft sich die AG je nach Wetterlage regelmäßig zu Beobachtungsabenden. Das hierbei genutzte vollautomatische Teleskop ist eine großzügige Spende des Lions Club Seeheim.

Darüber hinaus beschäftigt sich die Astronomie AG neuerlich auch mit der Spektroskopie. Dabei wird das Licht von Sternen und anderer kosmischer Objekte durch einen Spaltspektrogra- phen in seine Bestandteile zerlegt, um dann in einem weiteren Schritt untersucht zu werden. Auch der hierfür erforderliche Spaltspektrograph ist eine Spende des Lions Club Seeheim, über die sich die AG sehr freut.

Auch eine dritte Neuanschaffung konnte durch die freundli- che Unterstützung des Lions Club Seeheim erworben werden. Dabei handelt es sich um ein Tellurium, einem Sonne-Erde- Mond-Modell, womit sich zahlreiche Aspekte der Himmels- mechanik nachvollziehen lassen.

Für die Anschaffung all dieser dargestellten Gerätschaften bedankt sich die Astronomie AG am Schuldorf Bergstraße ganz herzlich und wünscht dem Lions Club Seeheim mindestens 30 weitere erfolgreiche Jahre.

Für weitere Informationen:
www.astronomiekurse.de

Christian Wolff
Lehrer für Englisch, Geographie und
Astronomie am Schuldorf Bergstraße,
Seeheim-Jugenheim

Eine Reise durch Raum und Zeit

Malwettbewerb



Auf den ersten Blick erscheint es äußerst ungewöhnlich, in einer Zeit, in dem unsere Kinder als „digital natives“ aufwachsen, einen Malwettbewerb durchzuführen.

In einer von iPhone, Internet, Game-boy und anderen High-Tech-Instrumentarien geprägten Umgebung, die heute allgegenwärtig und Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden sind, erscheint es in der Tat zunächst etwas paradox, einen Malwettbewerb auszuschreiben.



Malwettbewerb 2008 | 1. Preis | Philipp Theis

Nun sollten sich Schülerinnen und Schüler in einem Wettbewerb einer ohnehin schwer darzustellenden futuristischen Thematik widmen, bewaffnet lediglich mit einem leeren Blatt und den selbst gewählten Zeichen- und Malutensilien. Was zunächst unvereinbar scheint – ein Hightech Szenario mit Low-tech-Mitteln darzustellen – erweist sich jedoch als sehr sinnvolles Experiment.

Um ein leeres Blatt mit einer Zeichnung oder einem Bild zu füllen, ist es unabdingbar, den immer noch komplexesten Computer, der uns derzeit auf der Welt zur Verfügung steht, einzusetzen – das menschliche Gehirn.

Gefragt waren demnach Phantasie und Vorstellungskraft – Grundvoraussetzungen, ohne die es wohl letztlich auch die Weltraumforschung selbst nicht gäbe.



Malwettbewerb 2009 | 1. Sonderpreis
Anna Wulfert | Klasse 8 Friedrich-Ebert-Schule Pfungstadt

Unter der Schirmherrschaft des Seeheimer Lionsclub und organisiert von Joachim F. Krahl wurde dieses zunächst widersprüchliche Vorhaben im Rahmen der „Bergsträßer Weltraumtage“ gewagt und versiert durchgeführt.

Insgesamt wurden in den Jahren 2008, 2009 und 2010 drei Malwettbewerbe mit den Bearbeitungsthemen „Leben im All“, „40 Jahre Mondlandung“ und „Eine Reise durch Raum und Zeit“ ausgelobt und betreut.

Außer der Formatvorgabe DIN A3 waren alle Techniken der bildhaften Darstellung frei wählbar. Diese Freiheit in der Darstellungstechnik wurde von den Teilnehmern in voller Bandbreite genutzt. Es wurden Bunt- und Wachsmalstifte, Wasser- und Acrylfarben, sowie Zeichenkohle benutzt. Viele Beiträge waren als Kollagen, einige in Form von Computeranimationen eingereicht worden.



Malwettbewerb 2009 | 1. Preis Jahrgangsstufe 5/6
Taisia Lutik | Klasse 5 Gesamtschule Solms



Malwettbewerb 2010 | 1. Preis - Grundschule
Stine Groffmann | Klasse 4a der Markwaldschule Langstadt

Eine Reise durch Raum und Zeit

Malwettbewerb

SCHULDORF BERGSTRASSE
Community School



Insgesamt wurden bei jedem Wettbewerb nahezu 600 Arbeiten eingereicht, wobei die Beiträge aus etwa 20–30 Schulen unterschiedlicher Schulformen stammten. Die Jury bestand aus den Sachpreisrichtern (Juroren mit besonderer Sachkunde), Olaf Kühn (Bürgermeister Seeheim-Jugenheim), Heinz Rieckert (Flugkapitän/Lions Club Seeheim) und Christian Wolff (Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schulastronomie e. V.).

Als Fachpreisrichtern (Juroren mit besonderer Fachkunde) gehörten dem Preisgericht an: Raphael Schreiner (W & S GmbH, Werbeagentur), Patricia Sharifan (Kunstpädagogin, Schuldorf Bergstraße), Herrmann Volz (Kunstpädagoge, Schuldorf Bergstraße) und als Sprecher der Jury Prof. Jörg Reinwald (FH Erfurt/Lions Club Darmstadt) an.

Bei der Beurteilung der eingereichten Arbeiten durch die Jury spielten folgende Kriterien eine wesentliche Rolle:

- der inhaltliche, thematische Gedanke
- die phantasievolle Umsetzung – die Kreativität
- der Bildaufbau – die Komposition
- die technische Darstellungsqualität
- der künstlerischer Gesamteindruck

Die Ergebnisse aller Malwettbewerbe haben gezeigt, dass viele junge Menschen auch heute noch in der Lage sind, sich kreativ und phantasievoll mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen zu beschäftigen.

„Phantasie und Kreativität“ sind Fähigkeiten, die heute in vielen Berufsprofilen unverzichtbar sind. Durch die Beschäftigung mit „Kunst“ kann man diese Fähigkeiten kultivieren und aufbauen.

Hinzu kommt, dass die „bildhafte Darstellung“ einen nicht unwesentlichen Teil der menschlichen Ausdrucksmöglichkeiten einnimmt.

(Was wäre eine Gebrauchsanweisung von IKEA zum Beispiel ohne Zeichnungen?)

Natürlich können wir heute durch Fotohandys Situationen schnell und unkompliziert ablichten. Ebenso können wir durch Computerprogramme perfekte Abbildungen der Realität virtuell generieren.

Aber wie effektiv und effektiv ist es, wenn jemand in Ergänzung zur Sprache, skizzenhaft seinen Gedanken auf einem Blatt Papier darstellen kann?

Darüber hinaus gibt es noch einen weiteren wichtigen Gesichtspunkt!

Die Auseinandersetzung mit „Gestaltung und Ästhetik“ führt zu einer Weiterbildung des persönlichen Geschmacks – nicht umsonst spricht man von „Geschmacksbildung“ – also einer Form von „Bildung“!

Jugenheim am 6. Februar 2013

Prof. Jörg W. Reinwald



Lions-Projektbrochüre
1/1tel Anzeige
162 x 241 mm

Als Erfinder tätig!



Thermometerbau
in einer 8 H am
Schuldorf-Bergstraße
als Hinführung zur
Projektprüfung



Ziel:

Die Projektwoche vom 29.09.– 2.10.08 in der 8 H verfolgte in Gruppenarbeit das Ziel Teamfähigkeit zu fördern, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu arbeiten. Im Vordergrund stand dabei die Stärkung der Teamfähigkeit für die im Hauptschulabschluss geforderte Projektprüfung sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins der HauptschülerInnen durch die anschließende Würdigung und Prämierung der Arbeiten im Rahmen einer öffentlichen Festveranstaltung in Kooperation mit dem Lions Club Bergstraße.

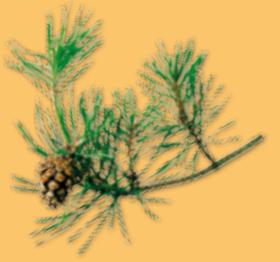
Aufgabe:

Insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler einer 8H am Schuldorf-Bergstraße bearbeiteten handlungsorientiert und schülerzentriert in fünf Gruppen zu 3–4 Personen die Aufgabe mit vorgegebenen Materialien ein Flüssigkeitsthermometer zu bauen und es mit einer Skala von 0°C – 100°C zu versehen, so dass das Thermometer in einem warmen Wasserbad eine Ausdehnung bis zu ca. 40°C und in Eiswasser eine Abkühlung bis auf ca. 0°C aufzeigt. Zudem sollte das entworfene Thermometer von den Gruppenmitgliedern einen individuellen Namen erhalten und dessen Genauigkeit durch Messungen an verschiedenen Orten des Schuldorfes im Vergleich zu einem handelsüblichen Flüssigkeitsthermometer überprüft werden.

Präsentation und Beurteilung:

In Anlehnung an die Kriterien der Hauptschulprojektprüfung, in der die Fachkompetenz, Medienkompetenz und persönliche Kompetenz beurteilt werden, mussten die HauptschülerInnen ihre Ergebnisse in Form eines Plakates und eines Produktes (Flüssigkeitsthermometer) vor einer Jury aus den Lehrkräften Frau Hitzel, Frau Tesar und Herrn Kunz sowie Mitgliedern des Lions-Clubs präsentieren. Bewertet wurden unter anderem die Funktion und die Gestaltung der Thermometer, die Projektmappe sowie der Inhalt und die Form der Präsentation. Außerdem waren Pünktlichkeit, Ordnung am Arbeitsplatz, Problemlösungsansätze, Kreativität und Zeiteinteilung mit Blick auf die zukünftigen Berufsanforderungen wichtige Bewertungskriterien.

Erstellt von Elke Hochapfel, Lehrerin für Deutsch und Physik am Schuldorf Bergstraße



LEGO® MINDSTORMS® am Schuldorf Bergstraße

Seit einigen Jahren ist die Arbeit mit dem Computer auch im Schulunterricht Standard.

Ein Problem ist dabei, dass der Computer für die Schüler eine Art „Black-box“ darstellt, d. h. sie wissen nicht, wie er technisch funktioniert. Es war deshalb ein Glücksfall für das Schuldorf, dass der Lions Club Seeheim mit der Spende von 2500,- Euro die Anschaffung von 3 Kästen LEGO® MINDSTORMS® NXT Roboter ermöglichte.



Das Lernen erfolgt in mehreren Schritten, die jeweils ein Erfolgserlebnis bringen:

Lernphase 1

Zunächst werden die Grundfunktionen des Roboters erarbeitet. In diesem Grundzustand kann er festgelegte Bewegungen ausführen; z. B. vorwärts-rückwärts oder Rechtskurve fahren. Diese einfachen Programme können direkt am Roboter über die an ihm vorhandenen Tasten eingegeben werden.

Lernphase 2

Jetzt machen sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Sensoren vertraut. Diese sind an das Grundmodell anzubauen, und ihre Funktion kann dann ebenfalls über einfache Programmierung am Roboter überprüft werden.

Lernphase 3

Hier geht es dann an die Programmierung des Roboters. Die Programmierung ist anschaulich und übersichtlich gestaltet. Dadurch fällt es den Lernenden leicht, sich einzuarbeiten.

Lernphase 4

Der Fortschritt in der vierten Phase drückt sich in der Kombination von unterschiedlichen Sensoren und in der offenen Aufgabenstellung aus. Jetzt ist Transferleistung gefordert und es gilt, das Erlernte selbstständig einzusetzen.

Das Thema Roboter ist für Jugendliche interessant, und deren Konstruktion macht immer wieder Spaß.

Es gelingt mit Hilfe der LEGO® MINDSTORMS® wirklich, einen spielerischen Zugang zur Technik des Computers durch Anfassen und Ausprobieren in wenigen Unterrichtsstunden zu erreichen. Der Bau und die Verwendung des LEGO® MINDSTORMS® Roboters vereint in idealer Weise viele Elemente technischen Wissens von der Informatik bis zur Mechatronik, die für ein Verständnis technologischer Probleme elementar sind. Auch im Rahmen einer Hauptschulabschlussprüfung kommen Roboter zum Einsatz. Der Lions Club Seeheim hat somit sehr weitsichtig die Arbeit in der Schule unterstützt, wofür wir ihm dankbar sind.

Thomas Platte, Rektor

Schuldorf Bergstraße, Schulzweig Haupt- und Realschule, Förderstufe



Lions-Projektbro-
schüre
1/1tel Anzeige
162 x 241 mm

Herzlichen Glückwunsch zum 30. Jubiläum, lieber Lions Club Seeheim!



Sie haben mich gebeten, für Ihre Jubiläumspublikation einen kleinen Beitrag zu verfassen über unser gemeinsames Projekt, das „Frühlingskonzert“ in Seeheim. Gerne komme ich diesem Wunsch nach und sage zunächst einmal: Herzlichen Dank für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit! Herzlichen Dank für die großartige Chance, jungen Musikern eine öffentliche Plattform für ihr Können zu bieten! Wir freuen uns auf weitere viele Jahre schöner Musikveranstaltungen in Seeheim.

Danken will ich an dieser Stelle auch Mark Rückziegel, dem Erfinder, dem Herz und der Seele der „Filmseher“, der uns 2006 zum ersten Mal nach Seeheim holte und 2007 die Allianz mit dem Lions Club Seeheim initiierte. Seither musiziert das Orchester der Darmstädter Akademie für Tonkunst jeden Juni in Seeheim. Für uns alle ist dies eine klassische Win-win-, ja, genaugenommen sogar dreimal Win-Situation, denn die jungen Musiker des Orchesters proben hier an der Vorderen Bergstraße den öffentlichen Auftritt vor geschultem Publikum. Der Lions Club generiert mit der schönen Veranstaltung Freunde und Spendengelder, und die Seeheimer und ihre Freunde genießen gerne unsere Musik, was sie uns mit ihrem Applaus und vielen freundlichen Worten immer wieder wissen lassen.

Performers need an audience, so sagen wir in meinem Heimatland USA. Musiker brauchen Publikum. Ohne Publikum keine Auftritte, keine Einnahmen, kein Leben mit der Musik – kein Beifall, kein Glück. Und das ist es, was Musiker wie andere Künstler suchen: Anerkennung für ihr Können, für das, was sie tun und lieben. Obwohl es immer schwerer wird, von der Kunst der Musik auskömmlich zu leben, kommen immer noch jedes Jahr Dutzende junger Menschen aus aller Welt nach Darmstadt, um an einer der ältesten Musikakademien Deutschlands Gesang und Instrumente zu studieren. Sie kommen aus Japan, China, Korea, aber auch aus Ungarn, Russland, der Ukraine, Südamerika, Mexiko, England, und Island. Unser kleines Symphonieorchester verändert sich deshalb auch ständig, wir spielen jedes Jahr in einer neuen Besetzung. So bleibt es auch für das Seeheimer Publikum spannend, und für mich, als Dirigentin.

Die Freude an der Musik und am gemeinsamen Auftritt soll sich auch im Programm niederschlagen, das ich mir jedes Jahr neu überlege. Zum einen möchte ich unser Bergsträßer Publikum gut unterhalten, zum anderen sollen die jungen Talente auch neue Stilrichtungen kennenlernen. Unsere chinesischen Musiker hatten vor einigen Jahren enormen Spaß daran Klezmer zu spielen, 2011 stand unser Konzert für die Lions unter dem Motto „Klezmer“ – Klarinette und Kammerorchester. Wer dabei war, schwärmt noch heute vom fulminanten Auftritt von Irith Gabriely.

Persönlich erinnere ich mich auch gerne an unseren Auftritt „Ein Haydn Spaß“ 2010 oder an den eher russisch geprägten Konzertabend „From Russia with love“ im Jahr 2006. In unserem Konzert „Tango und andere Tänze“ (2009) präsentierten wir den Tango des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla. Das war übrigens auch der bisher einzige Abend, an dem wir tatsächlich draußen in der Freilichtbühne spielen konnten; es regnet doch erstaunlich häufig Ende Juni. So gerne wir draußen spielen, weil die Atmosphäre in der Freilichtbühne des Schuldorfs außergewöhnlich und auch die Akustik gut ist, so sehr schätzen wir Musiker doch festen Boden unter den Füßen.



Der Seeheimer Dünensand stellt uns vor einige technische Herausforderungen: Ist der Sandboden feucht, müssen wir unter den Kontrabass einen Teppich legen, um das empfindliche Instrument zu schützen. Das wiederum raubt dem Kontrabass den Resonanzboden. Ist es sommerlich trocken, machen feine Sandkörnerchen in der Luft den Hörnern zu schaffen. Trotzdem ist das Open-Air-Konzert ein besonderes Erlebnis für unsere Studenten, denn sonst spielen wir in geschlossenen Räumen: Dreimal im Jahr treten wir in unserer Akademie für Tonkunst öffentlich auf, einmal reisen wir zum Konzert nach Limburg, einmal fahren wir nach Seeheim. Und obwohl wir bis Seeheim prima die Straßenbahn nehmen können, müssen wir doch jedes Mal einen Kleinbus mieten, um Schlagzeug und Kontrabass zu transportieren. Auch eine Harfe passt nicht in die Straßenbahn. Das sind Kosten, die ein Orchester am Reisen hindern könnten – umso schöner für uns, wenn sie, wie seit Jahren, der Lions Club Seeheim für dieses Konzert übernimmt.

Die Lions unterstützen uns auch anderweitig, etwa bei der Bezahlung von Aushilfsmusikern, denn mit unserer variablen Besetzung – zwischen 40 und 45 Musikern – haben wir nicht immer genügend Oboen oder Posaunen für den rechten Klang. Dann engagieren wir Laien, Freunde, die uns zum Teil seit 15 Jahren nahe stehen und einspringen, wenn wir mehr Musiker brauchen; wie alle Symphonieorchester, so sind auch wir chronisch unterbesetzt. Der Lions Club ermöglicht es uns auch, Noten zu kaufen, denn wir möchten natürlich nicht nur die lizenzfreien Klassiker spielen, wie natürlich immer wieder den genialen Mozart, Rossini oder Händel, sondern wir müssen auch Neues ausprobieren. Musik aus dem 20. Jahrhundert unterliegt aber meist noch dem Urheberrecht. Die Noten sind entsprechend teuer. Ein Dreiminutenstück kann durchaus einmal 800 Euro kosten. Aber auch das muss manchmal sein, denn nur so können wir auch unsere Spezialitäten präsentieren, etwa die Saxophonklasse der Akademie für Tonkunst oder unsere Sängerinnen und Sänger.

Das Motto der Lions lautet „we serve“. Der Lions Club Seeheim macht sich durch die Unterstützung des jährlichen Sommerkonzertes in besonderer Weise verdient: Er fördert die Musik und Kultur, er fördert die internationale Verständigung und den Austausch junger Menschen in einer zutiefst friedlichen Mission. Er fördert ein Symphonieorchester, das, obwohl es zu den ältesten des Landes gehört, immer jung bleibt. Herzlichen Dank und alles Gute zum Geburtstag!

Ihre Linda Horowitz

Das Langzeitprojekt „Dorfkirchen in Brandenburg“

Nach der Wende konnte man überall in der ehemaligen DDR besichtigen, wie stark die Substanz von Anlagen, Bauwerken und auch Landschaften durch Raubbau und exzessive Nutzung gelitten hatte. In den Städten, bei der Infrastruktur und in den Industriebetrieben war das offensichtlich; auf dem Lande erschien das Problem weniger dringend. Hier setzte eine Flucht in die Städte und nach Westen ein – die Dörfer blieben in desolatem Zustand zurück. Die verbliebenen Bewohner waren über zwei Generationen atheistisch erzogen worden und hatten sich an den Verfall ihrer Dorfkirchen und Gutshäuser gewöhnt.

Die Dorfkirchen vor allem symbolisieren Heimat und Geborgenheit; sie prägen das Dorfbild und geben dem Dorf Charakter. Durch die z. T. ideologisch motivierte Benachteiligung bei der Zuteilung von Baumaterial in der Planwirtschaft bzw. totalem Desinteresse der Obrigkeit hatten die Kirchen außerordentlich gelitten. Vor allem schadhafte Dächer und aufsteigende Nässe erzwangen zahlreiche Kirchenschließungen, die endlich in Verfall endeten. Die Amtskirche war mit der Fülle der Probleme überfordert. Eine ganze Kulturlandschaft war bedroht.

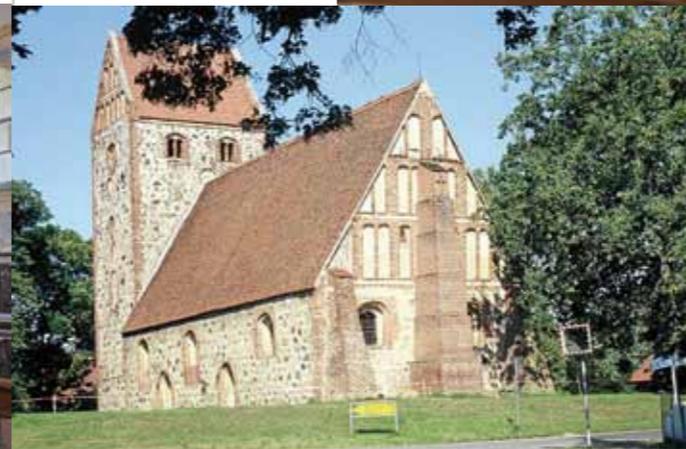
In dieser Situation gründete sich 1990 der „Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.“, der es sich zur Aufgabe macht, bedrohte Dorfkirchen nicht nur zu erhalten, sondern auch wieder mit Leben zu erfüllen, sei es durch kirchliche oder angemessene weltliche Nutzung und so die Dörfer wieder lebenswert zu machen. Dazu gründet er lokale Fördervereine, sammelt Spenden, die er für Projekte bündelt, gibt Anschubfinanzierungen für Sanierungsmaßnahmen und vermittelt Veranstaltungen aller Art für die Dorfkirchen. So kommt wieder Leben in die Dörfer. Er war seinerzeit der einzige Verein dieser Art in den neuen Bundesländern und hat inzwischen Nachahmer gefunden.

2002 wurde der Lions Club auf diesen Verein aufmerksam und beschloß, dessen Arbeit mit einer jährlichen Spende zu unterstützen. Viele gemeinnützige Vereine kümmern sich um Projekte in exotischen Ländern, die immer gut gemeint sind, manchmal aber auch enttäuschend verlaufen. Im vorliegenden Falle wird vor „der eigenen Haustür“ geholfen und ein Beitrag zum Zusammenfinden der Menschen in den ehemals getrennten Landesteilen Deutschlands geleistet. Das positive Echo von „drüben“ spricht für sich – und es gibt für die LIONS einen Anlaß, von Zeit zu Zeit nach Brandenburg zu fahren, sich über die unterstützten Projekte zu informieren, sich mit den Menschen zu treffen und gleichzeitig ein bisher unbekanntes schönes Stück Deutschland kennen zu lernen.

Der Förderkreis Alte Kirchen schlägt dem Club in der Regel sanierungswürdige Projekte vor, von denen der Club eines auswählt. Dabei geht es nicht immer nur um eine traditionelle religiöse Nutzung, sondern oft auch um neue Wege, eine bei den klein gewordenen Gemeinden nun zu große Kirche für das Dorf zu erhalten und zu nutzen. So wurde z. B. im Jahre 2012 ein Pionierprojekt im Dorf Rieben bei der Spargelstadt Beelitz in Brandenburg unterstützt, wo sich politische und kirchliche Gemeinde auf eine gemeinsame Nutzung der verfallsbedrohten Kirche geeinigt haben. Diese konnte äußerlich erhalten werden; im Inneren wurde der kirchliche Raum aber verkleinert und mit kommunalen Räumen ergänzt. Die Kommune sparte so die Investition für einen Verwaltungsbau, die Gemeinde erhielt ein saniertes Gotteshaus und das Dorf konnte seinen Charakter erhalten. Nun haben Fachleute aus der ganzen Region ein Anschauungsbeispiel für die pragmatische Lösung eines allgegenwärtigen Problems.

Nachfolgend ist ein Schreiben des Pfarrers einer weiteren Gemeinde, der seine Gedanken zur Hilfe des Lions Clubs ausdrückt, dazu ein Schreiben des verantwortlichen Architekten abgedruckt.

*Dr. Hans Krag, Vorstandsmitglied Förderkreis
Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V., Berlin*



DER ERSTE SCHRITT

Es liegt wohl in der Natur der Sache. Für große Bauvorhaben gilt besonders die alte Weisheit: Aller Anfang ist schwer. Gut, wenn da wer ist, der über die ersten Hürden hinweg hilft. Für die Dorfkirche Siethen, unweit Berlin gelegen, kam diese Hilfestellung vom Lions Club Seeheim. Mit einer Spende von 2000 € konnte ganz am Anfang unserer Kirchensanierung eine statische Bewertung der Turmkonstruktion vorgenommen werden. Inzwischen sind drei Jahre vergangen und unser Renovierungswerk an der Kirche ist vollendet. Viele haben mit kleinen und großen Spenden zum Erfolg beigetragen. Was machte dabei die Spende des Lions Club Seeheim – über die Initialzündung hinaus – zu etwas Besonderem? Die Unterstützung kam von weit her. Aus den alten Bundesländern. Da war zuerst die Überraschung! Traf doch die Zuwendung auf Menschen, die sehr wohl wussten, wie unzählig viele „Baustellen“ – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne – außer der unseren noch auf Beachtung warten – in Deutschland und weit darüber hinaus. Ein Glückslos also!

Dazu kam der gute Name des „Lions Clubs“. Als Teil der weit über Ländergrenzen hinweg angesehenen Bewegung unterstrich der Club Seeheim gewissermaßen mit seiner Spende die Bedeutung unseres Bauvorhabens und das Zutrauen, dass es erfolgreich zum Ziel geführt wird. Deshalb haben wir gern mit der Seeheimer Zuwendung um weitere Förderer geworben.

Bei der Einwerbung von Spenden vor Ort war uns immer ein wichtiges Argument, dass die Kirche mitten im Dorf eine Erinnerung an ein gemeinsames Herkommen und gemeinsame Wurzeln bedeutet. Das gilt nicht anders für gemeinsame Wurzeln im wiedervereinten Deutschland. Sich dessen immer wieder zu erinnern ist ein starkes Zeichen – gegen das Vergessen. Und noch mehr gegen die Gleichgültigkeit.

Tausende Lions Clubs haben sich seit nunmehr fast hundert Jahren der Förderung des Gemeinwohls verschrieben. Selbstredend konnte in der DDR ein solcher Club nicht gegründet werden. Dennoch gab es in diesem Teil Deutschlands ebenfalls eine ausgeprägte Kultur des Helfens und Unterstützens.

Sie trug freilich ihre ganz eigenen, der wirtschaftlichen Situation geschuldeten Züge. Mit Geld war in vielen Fällen weder Baumaterial noch Bauleistung zu erkaufen. Da stand die Nachbarschaftshilfe dann hoch im Kurs. Dass viele Kirchen im Osten heute überhaupt noch restauriert werden können, darf gewiss auch denen zugerechnet werden, die mit einfachen Mitteln und oft unter Drangabe von viel eigener Freizeit die allernötigsten Rettungsmaßnahmen unternommen haben. Mancher schaut heute deshalb mit berechtigtem Stolz, manchmal auch mit ungerechtfertigter Wehmut auf diese Zeit zurück. Aber alle haben inzwischen wohl begriffen, wie töricht und hemmend es ist, die eine und die andere Art des Helfens und Unterstützens – die materielle und die immaterielle Art – gegeneinander auszuspielen. Ganz in diesem Sinne haben wir mit großer Freude und Genuß wahrgenommen, dass der Lions Club Seeheim nicht nur sorgfältig Spendeneempfänger auswählt und ihnen dann die Zuwendung zukommen lässt. Interessierte Clubmitglieder machen sich regelmäßig auf den Weg, besichtigen Kirchen und suchen das Gespräch mit Mitgliedern örtlicher Kirchenfördervereine – und bringen damit den Wunsch einer umfassenden Verbundenheit und das Gefühl für eine Verantwortungsgemeinschaft zum Ausdruck.

Peter Collatz, Pfarrer, Sprengel



Das Langzeitprojekt „Dorfkirchen in Brandenburg“

VON EINEM RUINÖSEN BAUWERK ZU EINER MEHRFACH GENUTZTEN KIRCHE

Die Kirche in Rieben, so wie wir sie heute sehen, wurde im 19. Jhd. erbaut. Sie hatte jedoch schon Vorgängerbauten. Im 17. Jhd. stand mit Sicherheit eine Betscheune am Platz der heutigen Kirche. Die archäologisch gefundenen Grablegungen um die Kirche und nicht in der Kirche sind Beleg dafür.

Urkundlich erwähnt ist der Bau des Kirchenschiffs im Jahr 1817. Er ist mindestens in 3 Abschnitten errichtet worden. Das Kirchenschiff, die Verlängerung des Schiffs mit Choranbau (1885) sowie Sakristei und der 29,75 m hohe Kirchturm bilden das Gesamtbauwerk.

Von 1896 stammt die Emporenvergrößerung und die Orgel mit 10 Register, die sich auf 2 Manuale verteilen. Die Firma Eifert aus Stadt Ilm schuf dieses bemerkenswerte, sehr schöne Instrument, an deren Erhalt im Rahmen der Großen Sanierung besonders Wert gelegt wurde.

Die Kirche erscheint, auf dem Hügel des Dorfkerns stehend, wieder die Mitte des Dorfs zu sein. Von weit her ist der Turmhelm mit seiner goldenen Bekrönung aus Kreuz und Kugel zu sehen. Das Dorf Rieben hat seine Silhouette wieder.

• DER WEG DAHIN WAR SCHWIERIG UND LANG.

In den Jahren der DDR ging der Verfall rasant voran. Der Turmhelm wurde abgenommen und durch ein Notdach ersetzt, da das Holz der Fäulnis preisgegeben war. Der abfallende ursprüngliche Putz, ersetzt durch einen groben Kratzputz, machte das Bild nicht freundlicher. Alle Versuche der Kirchengemeinde für den Erhalt des Gotteshauses zu kämpfen schlugen mit der Ausbreitung des echten Hausschwamms fehl. Sonnenblumen wuchsen aus dem Dach und Deckenbalken drohten herabzustürzen.

Die Versuche zur Rettung dieser Kirche unmittelbar nach der Wende waren von Erfolg gekrönt, als sich die Kommune und die Kirchengemeinde gemeinsam für das Gotteshaus einsetzten. Beide waren bereit, dieses Gotteshaus für eine Mehrfachnutzung zu öffnen.

Kirchengemeinde und Kommune legten ihren Bedarf an der Nutzung in eine gemeinsame Konzeption. Erhalt des Sakralraumes, Gemeinderaum als Winterkirche, für private und gemeindliche Feste ebenso nutzbar, Bürgermeisterzimmer im 1. OG und ein Jugendraum, Sanitäreinrichtungen, Teeküche, Stuhllager und Heizung ergaben ein Konzept, daß in der Region ein Pilotprojekt darstellt. Die Betriebskosten und die Bauunterhaltung werden gemeinsam getragen.

Entstanden ist ein multifunktionaler Baukörper mit Bedeutung für den Ort. In der fast aufgegebenen Kirche ist ein Mittelpunkt entstanden, der angenommen wird. Die Kosten von insgesamt 730.000,- € wurden für drei Bauabschnitte von 10 Zuwendungsträgern und privaten Spendern sowie dem gegründeten Förderverein in Rieben erbracht. Begonnen wurde 2005 mit dem Dachstuhl und den Fassaden, 2007 und 2008 sanierten wir den Turm mit neuem Turmhelm, 2012 folgte die innere Gestaltung mit dem Anbau der Funktionsräume. Die Empore im Westen wurde 5 m nach Osten erweitert. Die Orgel nach vorn gesetzt. Der erdgeschossige Gemeinderaum ist über Glaswände, die geöffnet werden können, dem Sakralraum zuschaltbar.

Alle Baumaßnahmen sind reversibel, so dass eine ausschließliche kirchliche Nutzung in späteren Jahren problemlos vorgenommen werden kann. Die Außenanlagen, hauptsächlich durch Eigenleistungen der Nutzer erbracht, runden eine ästhetische Gesamtanlage ab. Vorherige archäologische Grabungen, die auch ins Internet gestellt sind, waren Beleg für die geschichtliche Entwicklung des Gotteshauses in Rieben.

Die Gesamtplanung lag in den Händen des Büros Götz & Ilsemann aus Beelitz, die in enger Abstimmung mit der Kirchengemeinde und der Kommune, der Denkmalpflege und der Landeskirche sowie der Stadt Beelitz einen Beitrag zur Aufwertung der Dorfgestaltung geleistet haben.

Jürgen Götz, Architekt, Hildesheim u. Beelitz

Lions-Projektbrochure
1/1tel Anzeige
162 x 241 mm



1995 Kaunas
Studenten Interviews



**DAS PRAKTIKUM BEI
DER FIRMA DANET IN
DARMSTADT,
UNTERSTÜTZT VON
LIONS CLUB SEEHEIM**

Praktikanten aus Litauen/ Kaunas nach Darmstadt

Der LC Seeheim organisierte 1995 und 1996 Praktikantenplätze in Darmstädter Industriebetrieben, um litauischen Studenten bei der beruflichen Ausbildung zu fördern.

Hierzu nahmen sie Kontakt auf mit Instituten der Universitäten in Kaunas. 1995 kamen 3 Kandidaten nach Darmstadt (Informatik-, Maschinenbau- und Pharmazie-Studium). Das Bild zeigt v.l.n.r. den Präsidenten vom LC Kaunas, NN, Jürgen Schröder, Günther Fährmann, Dr. med. Kaikaris, Dalia Vaitkaityte (Pharmazie für Merck), Adomavicius (Informatik für Danet) und Audrius Augulis (Maschinenbau für Schenck). Alle Praktikanten haben nach Abschluss des Studiums sehr gute Positionen in der Industrie gefunden.

WIE ES DAZU KAM

1999 war das dritte Jahr von meinem Bachelorstudium am Fachbereich Informatik der Technischen Universität Kaunas (ktu.lt). Der Leiter des Fachbereichs hat während der Vorlesung mitgeteilt, dass ein Praktikumsangebot von einer deutschen Firma bei ihm vorliegt, und Interessierte sollten sich am Ende der Vorlesung bei ihm melden. Ich habe mein Interesse bekundet, es dauerte allerdings bis zum Frühling 2000, bis ein Vorstellungsgespräch stattfinden konnte. Herr Jürgen Schröder, ein Mitglied vom Lions Club Seeheim und Geschäftsführer der Firma Danet, hat das Interview persönlich geführt. Das Ergebnis war ein Praktikumsangebot. Herr Schröder hat gefragt, ob ich weitere Kommilitonen über das Praktikum informieren könnte. Danach konnte sich ein weiterer Informatik-Student bewerben, mit Erfolg. Der Termin wurde Juli bis September 2000 vereinbart.

DIE ZEIT IN DEUTSCHLAND

Insgesamt wurden im Sommer 2000 drei litauische Praktikanten von Lions Club Seeheim betreut, weil eine Studentin der Fachrichtung Pharmazie einen Praktikumsplatz bei der Firma Merck erhalten hat. Wir haben an den Versammlungen der Lions Club teilgenommen. Die Mitglieder vom Lions Club haben sich auch um unsere Freizeit gekümmert. Fast jedes Wochenende war es ein anderes Mitglied, das einen Ausflug organisiert hat. Dadurch konnten wir viel erleben und Deutschland vielseitig kennenlernen. Außerdem erhielten wir finanzielle Unterstützung.

Wir sind dem Lions Club für die Gelegenheit des Praktikums und für die Unterstützung sehr dankbar. In Litauen ist die Kultur, den Studenten ein Praktikum zu ermöglichen, viel weniger ausgeprägt, und von solcher Art und Weise von Betreuung habe ich bisher noch nicht gehört.

DIE NACHWIRKUNG

Das Praktikum war für mich von großer Bedeutung, weil es meine erste Praxiserfahrung bei einem Unternehmen war, und mein erstes selbstständig verdientes Einkommen. Außerdem hat es mein Leben grundsätzlich verändert, denn am Ende der Zeit vom Praktikum habe ich ein Angebot bekommen, weiterhin bei der Firma Danet zu arbeiten. Ich habe einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Software-Entwickler ab Februar 2001 unterschrieben. Nach dem Rückgang der großen Informatiker-Nachfrage um das Jahr 2000, für die auch das IT-Green-Card Gesetz geschaffen wurde, musste die Firma Danet etwas schrumpfen, was dazu geführt hat, das ich im Jahr 2003 bei der Tochterfirma von Danet in Litauen, Danet Baltic, die Arbeit aufgenommen habe. Im Jahre 2004 habe ich mich für ein Aufbaustudium zum „Master of Science“ entschieden. Da ich mich in der Umgebung von Darmstadt gut auskannte und über den guten Ruf des Fachbereichs Informatik der TU Darmstadt wusste, habe ich mich für einen Studienplatz beworben, mit Erfolg. Im Frühling 2008 habe ich das Aufbaustudium abgeschlossen und bin seitdem in der IT-Branche tätig.

In Vergleich zu den zwei anderen litauischen Studenten hat diese Praktikumsgelegenheit bei mir die größten Veränderungen bewirkt. Die anderen Beiden haben ihre Studien und Karrieren in Litauen fortgesetzt.

Rytis Aliskevicius



Jumelage

Lyon-Seeheim



1987 hatte die internationale Lions-Organisation entschieden, weibliche Mitglieder in den Clubs zuzulassen. Michel Billiez war zu diesem Zeitpunkt bereits Lions Mitglied bei Lyon-Nord, einem Klub, der eine Partnerschaft mit Sinsheim im Kraichgau hat. Michel Billiez gewann Simone Glacon für die Idee, einen neuen Lions Club in Lyon zu gründen, der von Beginn an weibliche und männliche Mitglieder aufnahm. Es gab noch einige Schwierigkeiten – von männlicher Seite – zu überwinden, bis 1989 der Lions Club Lyon La Côtère gegründet wurde. Er war zugleich der erste gemischte Club in Europa. Der Name Côtère leitet sich ab von einer auf die Eiszeit zurückgehenden, abfallenden Geländeformation im Norden Lyons – frz. „côte“. Gründungspräsidenten waren Michel Billiez und Simone Glacon.

Die Jumelage-Feier mit Seeheim fand 1993 im Ortsteil Rillieux La Pape statt, wo auch das Clublokal von Lyon La Côtère ist. Präsidenten zum Zeitpunkt der Jumelage waren Danielle Ballansat und Günter Fähmann. Die Jumelage wurde begangen bei einer unvergesslichen Feier im Garten von Danielle und ihrem Gatten Marc.

Die Clubs treffen sich jedes Jahr im Wechsel jeweils in Frankreich und Deutschland. Während zunächst die Stadt Lyon und die Region um Seeheim im Mittelpunkt der Treffen standen, wurde der Kreis inzwischen weiter gezogen. Wir trafen die französischen Freunde in Vienne, im Rhonetal, im Beaujolais, in Marrakesch und in Straßburg, während sie bei uns in den Städten Freiburg, Würzburg und Berlin zu Gast waren. Die 10-Jahres-Feier war 2003 in der Villa Medici in Bensheim, untermalt von einem Sketch der Seeheimer zur Musik Frankreich-Frankreich der Black Fööss.



Seit 1993 verbindet Lions Seeheim eine enge Partnerschaft mit einem Lions Club in der französischen Großstadt Lyon. Der Club heißt Lyon La Côtère und soll nachfolgend näher vorgestellt werden.



Der Club Lyon La Côtère hat derzeit weniger Mitglieder als Seeheim, zeichnet sich aber dennoch durch vielfältige Aktivitäten wohlthätiger Art aus:

- die Herstellung von Hörbüchern („bibliothèque sonore“), die die Klubmitglieder selbst von Büchern auf CD sprechen und an Blinde und Bedürftige verschenken. Durch das Projekt sind bereits tausende von CDs entstanden
- Information von jungen Menschen über die Studienmöglichkeiten an den Lyoner Universitäten
- Verkauf von Olivenöl zur Förderung der Forschung über gesunde Ernährung. Seeheim beteiligte sich als Käufer aktiv an dieser Aktion
- Diverse andere Aktionen zur Geldeinnahme für gute Zwecke



Durch die langjährige Verbindung der Clubs haben sich auch gute persönliche Beziehungen entwickelt, die für Begegnungen auch außerhalb der offiziellen Jumelage-Treffen genutzt werden. Beide Partner haben außerdem ein vertieftes Verständnis der Kultur und Lebensweise des jeweils anderen Landes entwickelt. In diesem Jahr freuten wir uns besonders auf die 20-Jahr-Feier, die wir mit einem Gala-Abend im Zirkus Waldoni ganz in unserer Nähe begangen haben.

Otto Obermaier

Die Wohn- und Lebensgemeinschaft für Menschen mit **Demenz** „Altes Forstamt Jugendheim (Bergstraße)“

Zuwendungen des Lions Club Seeheim



JUNI 2009

BÄNKE UND TISCHE FÜR DEN GARTEN DES FORSTAMTES

Nach Fertigstellung des kleinen Platzes unter der Kastanie stand die Frage an, woher wir Tische und Bänke bekommen. Da kam das Angebot vom Präsidenten Oliver Eichhorn des Lions Clubs, dem Forstamt zwei Bänke und zwei Tische zu schenken genau richtig.



DEZEMBER 2011

TISCH FÜR DEN GEMEINSCHAFTSRAUM IN DER WG

Der überraschende Anruf des Schatzmeisters des Lions Club Seeheim dem Förderverein zu Weihnachten 1000 Euro zu spenden haben wir mit Freude entgegen genommen.

Und einen neuen Tisch im Gemeinschaftsraum der Wohngemeinschaft beschafft.



MAI 2012

GARTENHÜTTE FÜR DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER DES FORSTAMTES

Der Lions Club Seeheim erklärte sich bereit, die Kosten für eine dringend benötigte Gartenhütte zu übernehmen.

In der Remise lagern nun die Biertischgarnituren, Zelte und anderes, um Feste durchzuführen, und in der Gartenhütte die Materialien der U 3 - Kindergruppen.



JUNI 2012

KONZERT IN DER AULA DES SBS. ERLÖS AN FÖRDERVEREIN

Der Lions Club Seeheim organisierte einen Konzertabend in der Aula des Schuldorfes. Der Erlös war für den Förderverein bestimmt.



DEZEMBER 2012

KAFFEETRINKEN IN DER WG

Mitglieder des Lions Club Seeheim kamen mit Kuchen zu Besuch in die Wohngemeinschaft.

Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern verlebten sie einen schönen Nachmittag.



DEZEMBER 2012

MITARBEIT BEIM ADVENTSMARKT. REINERLÖS € 200,-

Mitglieder des Lions Club Seeheim packten beim Adventsmarkt im Hof des Alten Forstamtes kräftig mit an.

Die Veranstalter (Förderverein DNB e. V. und SzenenWechsel hoffen, das uns beim Adventsmarkt 2013 die Mitglieder wieder tatkräftig unter die Arme greifen.

Hilfe

für Tschernobyl-Kinder



WOCHEN
JOURNAL

Donnerstag, den 25. März 1999



Geld für den guten Zweck: Hilde Weber nahm einen Scheck vom Lions-Club entgegen. Rechts im Bild: Präsident Fritz May, links: Dr. Jürgen Siebert. *kp-foto*

Hilfe für Kinder aus Minsk

Lions-Club spendet 3000 Mark für Tschernobyl-Initiative

Eine Spende von 3000 Mark hat der Lions-Club Seeheim am vergangenen Donnerstag abend (18.) der Vorsitzenden des Bürgerkomitees „Hilfe für Kinder aus Tschernobyl“, Hilde Weber, übergeben. Der Lions-Club wisse dieses Geld – so sein Präsident Fritz May – in guten Händen.

Der Lions-Club hat das Geld im vergangenen Jahr durch verschiedene Aktionen zusammengetragen, unter anderem durch den Verkauf von Würstchen während des Seeheimer Weihnachtsmarkts oder durch eine Benefiz-Versteigerung, bei der sich die Club-Mitglieder nicht lumpen ließen. Fritz May betonte, der Lions-Club habe vor zwei Jahren hautnah erlebt, wie wichtig die Arbeit des Bürgerkomitees ist. Damals hatte der Club die aus

Weißrußland eingetroffenen Kinder zu einem Ausflug an den Rhein eingeladen und ihre Sorgen und Nöte kennengelernt. Der Club-Präsident dankte Hilde Weber, die ihre nächsten Gäste vom 17. Mai bis zum 7. Juni in Seeheim erwartet, für ihr Engagement.

Bei der Übergabe der Spende war auch der Chirurgische Oberarzt des Kreiskrankenhauses Jugenheim, Dr. Jürgen Siebert, dabei. Er erneuerte das Angebot des Krankenhausträgers, ein oder zwei Kinder aus Rußland kostenlos zu behandeln, wenn die Erkrankung zum therapeutischen Spektrum des Krankenhauses passe. Schon heute hilft das Jugenheimer Krankenhaus unbürokratisch bei akuten gesundheitlichen Problemen der jungen Gäste aus Weißrußland. *tp*

Verleihung der ersten „**Goldenen Videokassette**“ durch den Lions Club und Bürgermeister Kühn

Am Donnerstag, den 20. November 2008 wurde in der Sport- und Kulturhalle Seeheim ab 20.00 Uhr die erste „Goldene Videokassette“ in der Geschichte der Gemeinde verliehen.

Der Lions Club Seeheim, der das media-lab, ein Computer- und Internetraum im Jugendtreff der Gemeinde, großzügig unterstützt hat, hat Anfang dieses Jahres in Kooperation mit der Jugendförderung einen Videowettbewerb für Jugendliche aus der Gemeinde ausgeschrieben.

Es sind sechs Filme ganz unterschiedlichen Inhalts eingereicht worden. Die Spanne reicht von Dokumentation über Musikclip bis hin zu experimentellem Film.

Zum ersten Mal wurde in Seeheim- Jugenheim dann die „Goldene Videokassette“ durch Herrn Schröder vom Lions Club und durch den Bürgermeister Olaf Kühn verliehen.

Die Vorführung der Filme wurde durch die A-Capella-Gruppe Voice It begleitet.

Nach der Preisverleihung gab es noch ein kleines Fest: eine Rockgruppe trat live auf.

Matthias Itzel



Lions-Projektbrochure
1/1tel Anzeige
162 x 241 mm

MEDIA-Lab in Seeheim-Jugenheim



Lions-Projektbroschüre
1/2tel Anzeige
75 x 241 mm

Im Jahre 2006 sprach unser Bürgermeister Olaf Kühn unseren LF Jürgen Schröder an, ob wir von der Firma Danet GmbH nicht mehr benötigte Personalcomputer beschaffen könnten. Die Idee stand dahinter, im Jugendzentrum an der Sandstrasse PC-Arbeitsplätze einzurichten. Zentrale Frage war natürlich, was die Jugendlichen mit dieser Technik machen würden.

Jürgen Schröder entwickelte daraufhin das Konzept zusammen mit dem Verantwortlichen für die Jugendförderung Matthias Itzel, dort Videoclips zu produzieren und auch Internet-Zugänge zu realisieren. Die Firma Danet spendete sechs PCs und von weiteren Quellen kamen zusätzlich Computer hinzu.

Zunächst wurde das Jugendzentrum mittels Fenstergittern und elektronischer Überwachung gegen Einbruch gesichert. Vieles geschah in Eigenhilfe durch engagierte Jugendliche.

Der LC Seeheim spendete die erforderliche Editier-, Schnittsoftware und Videokamera sowie den Anschluss des entstandenen Computernetzwerkes an das Internet.

Um die Aktivitäten zu initialisieren, wurde ein Wettbewerb für einen 5-min Videoclip ausgelobt. Thema: Das Leben in unserer Gemeinde. Als Preise wurden von LC-Mitgliedern zwei Segeltörns im Mittelmeer (1. Preis) und der Ostsee (2. Preis) ausgesetzt. Es wurden von 5 Teams Videos eingereicht. In einer öffentlichen Veranstaltung in der Sport- und Kulturhalle erfolgte dann die Preisverleihung durch Olaf Kühn und LF Jürgen Schröder.

(siehe Bericht Matthias Itzel „Goldene Videokassette“). Heute wird das Media-Lab auch vormittags von Senioren für die Ausbildung genutzt.

Jürgen Schröder

Lions-Projektbroschüre
1/8tel Anzeige
75 x 54 mm

Lions-Projektbroschüre
1/2 Anzeige
162 x 116 mm



DAS APE-PROJEKT

Restauration eines alten Dreirades für die Jugendförderung der Gemeinde Seeheim-Jugendheim mit Schülern der Dahrsbergschule als berufsvorbereitendes Projekt

Die Jugendförderung hat seit dem Verkauf des Feuerwehrautos kein Fahrzeug mehr, braucht aber öfter eines um – vor allem im Gemeindebereich – kleinere Transporte zu erledigen wie Plakatständer aufstellen, Material holen, einkaufen usw. Vor allem bei den Ferienspielen ist ein Fahrzeug unabdingbar.

Durch die Reduzierung des Fahrzeugbestandes ist es in Zukunft ungewiss, ob bei den Ferienspielen überhaupt noch ein Fahrzeug zur Verfügung stehen wird.

Auch das Ausleihen von Fahrzeugen des Betriebshofes ist umständlich (das Fahrzeug muss in ca. 2 km Entfernung abgeholt und zurückgebracht werden) und ist im Allgemeinen nur außerhalb der regulären Arbeitszeiten möglich.

Eine renovierte APE wäre die Lösung unserer Probleme. Sie ist relativ günstig in der Anschaffung, hat sehr geringe laufende Kosten, ist praktisch einsetzbar und braucht keinen TÜV, da sie den Status eines Mofas hat; sie kann auch von jedem Zivildienstleistenden der Jugendförderung gefahren werden.

Die restaurierte APE kann zum Beispiel auch als mobiler Infostand und Blickfang bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem Fest der Jugend, dem Weltkindertag, beim Biker-Contest, den Ferienspielen und auch beim Schulfest der Dahrsbergschule etc. eingesetzt werden.

Die Restaurierung findet mit Schülern der Dahrsbergschule statt. Es haben bereits Gespräche mit der Leiterin der Schule, Frau Falkhausen stattgefunden, die dem Projekt sehr positiv gegenüber steht. Es können etwa 6–8 Jugendliche der oberen Klassen im Alter von 13–16 Jahren teilnehmen.

Als Fachmann wird Herr Günther Bender, KFZ-Meister mit Ausbildungsberechtigung und jahrzehntelanger Erfahrung zur Verfügung stehen. Herr Bender ist bereits seit mehreren Jahren sehr erfolgreich im Bereich Metallbearbeitung bei der Dahrsbergschule tätig.

Der Verantwortliche für die Gemeinde ist Matthias Itzel. Die schulische d. h. unterrichtliche Begleitung liegt in den Händen von Frau Keil, die Lehrerin an der Dahrsbergschule ist.

Das Projekt steht im Rahmen der Berufsvorbereitung für das Berufsziel des KFZ-Service-technikers. Die Arbeit eines KFZ-Service-technikers beinhaltet kleinere Servicearbeiten an

Fahrzeugen, Bremsbeläge wechseln, Licht überprüfen und Lampen und Zündkerzen wechseln, einfache Reparaturarbeiten, Lackpflege usw. Diese Anforderungen können im Rahmen des Projektes geübt und erlernt werden.



Neben der berufspraktischen Qualifikation ist die produktorientiert angelegte Konzeption wichtig, denn es wird nicht nur theoretisch gearbeitet, sondern am Ende des Projektes steht ein sicht- und greifbares Ergebnis da, die renovierte APE! Aus pädagogischer Sicht bewirkt das Projekt eine Stärkung des Selbstwertgefühls, Stolz auf die erbrachte Leistung, Schulung von Ausdauer und Motivation, zielorientiertes Arbeiten. Dies sind Aspekte, die für diese Schüler nicht selbstverständlich sind.

Die Gesamtkosten des Kaufs und der Restauration der APE belaufen sich ca. 3500.- €

Dem Lions Club Seeheim an der Bergstraße hat dieses Projekt in seiner Zielrichtung voll und ganz überzeugt. Deshalb war er bereit, die Kosten für das Projekt zu übernehmen und seine Entwicklung im Auge zu behalten, was auch heißen kann, sich weiterhin finanziell zu beteiligen.

Matthias Itzel/ Günther Schopper



ADVENTSGRILLEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK



DAS GRILLEN UND DER VERKAUF VON WÜRSTCHEN DURCH DEN SEEHEIMER LIONS CLUB AUF DEM SEEHEIMER WEIHNACHTSMARKT HAT EINE LANGE TRADITION.

Jedes Jahr kommt diese Aktion gemäß dem Motto „*We serve – wir helfen*“ einem gemeinnützigen Zweck zugute. Im Jahr 2011 war dies das Projekt Demenzgruppe „Altes Forstamt“ in Jugenheim. Der Erlös des Jahres 2012 wird zur Unterstützung des Spielplatzprojektes in der Gemeinde Seeheim- Jugenheim verwendet.

Für uns Lions hat dieses Weihnachtsgrillen in mehrerer Hinsicht Bedeutung. Im Vordergrund steht natürlich die Unterstützung unserer Projekte. Darüber hinaus ist der Weihnachtsmarkt in Seeheim eine gute Möglichkeit zu zeigen, was der Lions Club überhaupt tut. Der rege Kontakt mit vielen Menschen erlaubt einen Austausch, nicht nur über die Qualität der Wurst und das diesjährige Wetter, sondern auch über uns Lions und unsere regionalen Projekte.



Er hilft uns, die Ziele der Lions in der Außendarstellung besser zu präsentieren und zeigt auch die Bereitschaft der Mitglieder zum Motto „*We serve – wir helfen*“ aktiv beizutragen.

Dies ist sicher auch der Grund, dass sich die Activity großer Beliebtheit erfreut und jedes Jahr eine Vielzahl an freiwilligen Helfern aus den Reihen der Lions anlockt. Trotz unentgeltlicher Tätigkeit der freiwilligen Helfer und kostenloser Bereitstellung von Sachmitteln durch die Mitglieder unseres Clubs ist diese Aktion um wirtschaftlich zugunsten sozialer Projekte erfolgreich zu sein auf die Hilfe von Sponsoren angewiesen. Hier sind ganz vorne die Landmetzgerei Felch und die Bäckerei Schwind aus Seeheim zu nennen, die dieses Adventsgrillen regelmäßig unterstützen und denen wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen möchten.

Im Sinne des „*We serve – wir helfen*“ wollen wir diese Activity auch in diesem Jahr erneut durchführen.

Florian Michel

Lions-Projektbroschüre
1/2tel Anzeige
75 x 241 mm

RALLYE



2010

Am Sonntag dem 24.10.2010 starteten am Seeheimer Rathaus 19 Fahrerteams mit 30 Teilnehmern zu einer Autorallye. Als Teilnehmer nahmen auch die beiden Bürgermeister Olaf Kühn und Günter Martini aus Seeheim-Jugenheim und aus Bickenbach teil. Die Route führte 50 km durch den vorderen Odenwald, durch die Gemarkungen von Seeheim-Jugenheim und Bickenbach.

Die zu lösenden Aufgaben bestanden in der Suche nach historischen Orten, Denkmälern, berühmten Persönlichkeiten und aus Geschicklichkeitsübungen.

Die Preisverleihung fand am Zielort, dem Rathaus in Bickenbach, bei einem stimmungsvollen Abendessen statt. Der LC-Präsident Jürgen Siebert überreichte die Siegerpokale.

Den 1. Preis holte sich das Team Bürgermeister Günter Martini und Schneider, denen natürlich die Lokalkenntnisse zugute kamen.
Den 2. Preis erhielt unser LF Otto Obermeier mit Eva.

Der Erlös von 1.200,- € diente dem Besuch von 50 Jugendlichen aus der Dahrsbergschule, Seeheim und dem Jugendzentrum Bickenbach im Museum ZKM (Zentrum für Kunst und Medien) in Karlsruhe.

Der Dank der Schüler ist in der Kollage mit den Namen der Teilnehmer in den 3 Löwen dokumentiert.

Jürgen Schröder

2011

Die zweite Rallye organisierten wir gemeinsam mit dem Lions Club Reinheim, Odenwald. Am Sonntag, 30.11.2011, starteten 25 Fahrzeugteams mit 50 Teilnehmern, davon 5 Teams aus Reinheim und 8 externe Teams am Rathaus in Seeheim. Die 12 Organisatoren hatten alle Hände voll zu tun, um die Fahrzeugkolonne über die 90 km-Strecke durch den Odenwald von Seeheim über Gross-Bieberau, die Burg Rodenstein zum Zielort Schloß Lichtenberg zu geleiten und die diversen Prüfungen abzunehmen. Es galt, 29 Aufgaben aus Geographie, Geschichte und Denkmälern zu lösen, sowie diverse Denk- und Geschicklichkeitsübungen zu absolvieren. Die Siegerpokale überreichten Frau Margret Moessmer, LC Reinheim, und Jürgen Schröder, LC Seeheim, bei einem stimmungsvollen Abendessen im Kaisersaal des Schlosses Lichtenberg.

Den Ersten Preis erhielt das Ehepaar Oliver und Petra Eichhorn vom LC Seeheim.

Der Erlös der Rallye wurde von den Clubs zur Unterstützung der Jugendarbeit in den Gemeinden gespendet.

Jürgen Schröder

Lions-Projektbroschüre
1/8tel Anzeige
75 x 54 mm

Lions-Projektbroschüre
1/2 Anzeige
162 x 116 mm



Lions-Projektbroschüre
1/8tel Anzeige
75 x 54 mm

Lions-Projektbroschüre
1/2 Anzeige
162 x 116 mm



Lions-Projektbroschüre
1/8tel Anzeige
75 x 54 mm

Lions-Projektbroschüre
1/2 Anzeige
162 x 116 mm



Lions-Projektbroschüre
1/8tel Anzeige
75 x 54 mm

Lions-Projektbroschüre
1/2 Anzeige
162 x 116 mm



PROJEKTE

ZIELE
ERFOLGE

VISIONEN



Lions Club Seeheim
an der Bergstraße

Herausgeber:

Förderverein
Lions Club Seeheim
an der Bergstraße

1983–
2013